

„Die kirchliche Jugendarbeit dient den jungen Menschen, indem sie ihnen hilft, sich in einer Weise selbst zu verwirklichen, die an Jesus Christus Maß nimmt.“ (Würzburger Synode 1975)

Jugendarbeit ist zuerst ein Dienst der Kirche an jungen Menschen. Sie will helfen, dass Jugendliche ihr Leben meistern. Sie sollen in der Jugendarbeit was für ihr Leben lernen!

Das heißt umgekehrt: Erstes Ziel der JA ist nicht: Rekrutierung, möglichst viele Kirchgänger, Mitarbeit beim Gemeindefest...., das ist sekundär.

Grundspannung kirchlicher JA:

Hilfe zur „Selbstverwirklichung“ – jede/r ist einmalig und wertvoll – ich mache was aus mir – aber nicht auf Kosten der anderen, der Umwelt....

Gleichzeitig: Orientierung an Jesus: ganz andere Art der „Selbstverwirklichung“: Er lebte aus der Nähe zu Gott „Ernstfall der Liebe ist das Kreuz.“

„Kirchliche Jugendarbeit ist immer beidem verpflichtet: Der Menschwerdung junger Menschen und einem christlichen Leben in Kirche und Welt. Kirchliche Jugendarbeit will also beitragen, dass junge Menschen den Sinn ihres Lebens finden und dass ihnen dieses Leben glückt.“ (Diözesansynode 1985/86)

JA will einen Beitrag leisten zum Sinn des Lebens! Hoher Anspruch!

JA hilft Leben meistern, Leben gestalten!

- Wenn wir unsere Jugendarbeit anschauen: Dient die Jugendarbeit primär den Jugendlichen – oder dienen die Jugendlichen der Kirche?
- Wie hilft unsere Jugendarbeit konkret bei der Menschwerdung junger Menschen? Konkret: Was können junge Menschen bei uns lernen?
- Wo spüren / erleben wir, dass Jesus Christus unser Maßstab ist?
- Wo / wie zeigt sich das besondere, das christliche unserer Jugendarbeit?

„Kirchliche Jugendarbeit wendet sich grundsätzlich an alle jungen Menschen“ (bja-Leitbild 1998)

Hoher Anspruch: Alle.

1. Kirche ist in der Gefahr, sich nur an eine bestimmte Schicht zu wenden.
2. Was bedeutet dieser Satz für den Umgang mit schwierigen Kindern / Aussenseitern...?

- Welche Kinder / Jugendlichen haben wir nicht im Blick?

„Es kommt darauf an, dass Jugendliche den ihnen zukommenden Platz in der Kirche finden. Das Schlüsselwort in diesem Zusammenhang heißt Partizipation, das ist Teilgabe und Teilnahme. (Diözesansynode 1985/86)

Anteil nehmen : Interesse zeigen, Nachfragen, als Person ernstnehmen, wert schätzen

und Anteil geben: von sich was sagen, von seinem Leben, Glauben...
Lob, Wertschätzung, Anerkennung als Kennzeichen einer Gemeinde!
Wer liebt, lobt. Wer denkt, dankt.

- Wo erlebe ich, dass Jugendliche sich für die „Erwachsenen“-Gemeinde interessieren, wo erlebe ich Anteilnahme z.B. des KGR an der Jugendarbeit, an jungen Menschen ?

„Junge Menschen mit ihrer Geschichte, ihrer Situation, ihren Fragen, Ansichten und Träumen sind Ausgangspunkt unseres Handelns“ (bja-Leitbild 1998)

„Jugendarbeit muss die Erfahrungen und Probleme aufgreifen, die in ihrer widersprüchlichen Vielfalt junge Menschen beschäftigen und beunruhigen.“ (Diözesansynode 1985/86)

Jung sein ist heute anders wie vor 20 oder 50 Jahren.

Jugendliche – sind gefordert, gezwungen, ihr eigenes Leben zu konzipieren.

- müssen (folgenreiche) Entscheidungen treffen bzgl Bildung und Beruf.
 - Leben inmitten großer Wertvielfalt: Alles ist möglich/erlaubt.
- Was sind aus meiner Sicht die größten Sorgen heutiger Jugendlicher?
 - Was prägt die Situation der Jugendlichen unserer Gemeinde?

„Als Junge Kirche bewegen wir uns in der Spannung zwischen kirchlicher Tradition und jugendlichen Lebenskulturen.“ (bja-Leitbild 1998)

Kirche hat bestimmte Wert- und Lebensvorstellungen – Gesellschaft (und damit auch Jugend als Voreiter und auch Spiegelbild der Gesellschaft) verändert sich.

- Wo erleben wir diese Spannung konkret?

„Als Kirche müssen wir uns bemühen, alles zu tun, um junge Menschen die Gegenwart Gottes spüren zu lassen.“ (Diözesansynode 1995/86)

Was unterscheidet uns vom Sportverein oder von der vhs? Wir glauben, dass Gott in unserem Leben eine Rolle spielt. Dass er uns mit Jesus ein Lebensmodell gezeigt hat, für das es sich zum Leben lohnt. Im Gottesdienst (aber nicht nur dort!) feiern und vergewissern wir uns der Gegenwart Gottes. Doch merken unsere Mitmenschen, unsere Kollegen, unsere Mitschüler, dass ich Christ/in bin?

- Wo spüre ich die Gegenwart Gottes?
- Wo sehe ich Orte, Gelegenheiten, diese Gegenwart Gottes Jugendliche spüren zu lassen?

ES LOHNT SICH,

- 1. Jugendliche zu mögen.**
- 2. mit Jugendlichen zu streiten.**
- 3. Jugendliche zu ertragen, auch wenn ich sie eigentlich unerträglich empfinde.**
- 4. Jugendlichen einen eigenen Raum zur Verfügung zu stellen.**
- 5. Jugendliche ihre Räume selbst gestalten zu lassen.**
- 6. den Schlüssel an Jugendliche abzugeben.**
- 7. die Jugendlichen den ihnen zustehenden Jugendetat selbst verwalten zu lassen.**
- 8. offene, unverbindliche Angebote für Jugendliche zu schaffen.**
- 9. in z.B. verbandlichen Gruppierungen Selbstorganisation zu ermöglichen und zuzulassen.**
- 10. Jugendliche in Entscheidungsprozesse der Kirchengemeinde aktiv einzubeziehen.**
- 11. Jugendliche im spirituellen Bereich experimentieren zu lassen.**
- 12. im Leitungsteam der Gemeinde eine/n Verantwortliche/n für Jugendarbeit zu haben.**
- 13. Jugendarbeit in der Gemeinde zur „Chefsache“ zu machen.**
- 14. über den eigenen Kirchturm hinauszublicken.**